



Klick. Ministerin Theresia Bauer und Uni-Rektor Hans-Jochen Schiewer (rechts) nehmen den Supercomputer in Betrieb.

FOTO: SEEGER

Die Universität hat einen Superrechner

Freiburg Zentrum für **HIGH PERFORMANCE COMPUTING**

„Jetzt können wir Fragen stellen, die zu stellen wir bisher nie gewagt haben“, sagt Stefan Rotter, Neurowissenschaftler an der Universität Freiburg. Für die Aufbruchstimmung ist Nemo verantwortlich, ein Supercomputer, der jetzt im Untergeschoss des Rechenzentrums in der Hermann-Herder-Straße rechnet. Symbolisch in Gang gesetzt wurde er am Donnerstag unter anderem von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, Universitätsrektor Hans-Jochen Schiewer und Gerhard Schneider, Direktor des Rechenzentrums. „Diese Einweihung ist ein wichtiges Signal zur Stärkung der IT- und Forschungsinfrastruktur des Landes“, erklärte die Ministerin.

Nemo gehört dem Ministerium nach zu den 500 leistungsfähigsten Rechnern der Welt. Die zimmergroße Anlage besteht aus mehreren Schränken, in denen 750 Recheneinheiten werkeln, jede Einheit ist mit 20 Prozessorkernen und 196 Gigabyte Arbeitsspeicher bestückt. Damit ist das Gerät rund 15000 Mal schneller als ein normaler PC.

Vier solche Zentren für „High Performance Computing“ gibt es im Land jetzt, jedes von ihnen dient anderen wissenschaftlichen Bereichen. Die Anlage in Freiburg soll Arbeitsgerät für Neurowissenschaftler, Mikrosystemtechniker und Elementarteilchen-Physiker des Landes werden. **JENS KITZLER**